



einer Einigung zu gelangen, abgebrochen worden sein.

Tagesgeschichte.

Dresden, 18. April. Se. Majestät der König traf heute vormittag 4 1/2 Uhr von Strehlen im Residenzschloße ein, nahm dabeiselbst mehrere militärische Meldungen entgegen und empfing dann die Herren Staatsminister, sowie die Hofdepartementschefs und den Königl. Rabinetssekretär zu Vorträgen. Nachmittags feierte Se. Majestät nach Strehlen zurück.

An der heutigen Mittagstafel bei Ihren Majestäten dem König und der Königin in Villa Strehlen nahmen Ihre Königl. Hoheiten der Erbprinzessin und die Frau Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz und Ihre Hoheiten die Herzöge Adolf Friedrich und Karl Berwin zu Mecklenburg-Strelitz mit Höchstihren Söhnen, der Hofdame Fräulein v. Buch, dem Hofchef Kammerherrn v. Livonius und dem Ordennanzoffizier Rittmeister Frhr. v. Brandenstein teil.

Dresden, 18. April. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georg hat heute abend 7 Uhr im Gewerkschause dem vierten Auführungsabend des hiesigen Tonkünstlervereins bewohnt.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser haben gestern früh von Bremerhaven aus mit Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen, einer großen Zahl von stabilisierten Bremen und weiterer geladener Gäste den geplanten Ausflug in die Nordsee angetreten und, wie in einem Teile der gestrigen Ausgabe unter Drohnachrichten bereits mitgeteilt wurde, um 4 1/2 Uhr morgens den Leuchtturm „Roter Sand“ passiert. Die Fahrt geht, wie bekannt, auf dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, der dem Prinzen Heinrich von Preußen nach Nordamerika geführt hat, auf dem „Kronprinz Wilhelm“, vor sich.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage betreffend den Entwurf einer Verordnung wegen landwirthschaftlicher Anwendung des Reichsgesetzes über Unfallversicherung für Beamte und Personen des Soldatenstandes vom 18. Juni 1901 in Utschloßungen der zuständigen Ausschüsse überwiesen, den Ausschussbericht betreffend die Erweiterung des Preisbezirks in Bremen und dessen Umwandlung in ein Zollausfuhrgebiet genehmigt und dem Ausschussbericht betreffend den Entwurf eines Gesetzes über den Bundesrat für den Kaiser Wilhelm-Kanal die Zustimmung erteilt.

Die Rechnungscommission des Reichstages hat gestern die Uebersicht über die Rechnungen des Geschäftsjahres 1900 an der Hand eines eingehenden Berichtes des Abg. Horn-Reiffe geprüft; sämtliche Beanstandungen fanden, teils durch mündliche Auskünfte der Kommissare ihre Erledigung. Es wurde beschlossen, dem Reichstage die Uebersicht der Entlastung zu empfehlen.

Nach der „Nationalztg.“ richt der dem Reichstage demnächst zugehende Gesetzentwurf wegen Regelung des Diensthverhältnisses im Handelsgewerbe den Anschlag von Sondergerichten für laienmännliche Angehörige an die Amtsgerichte vor.

Von den neuen sozialpolitischen Arbeiten im Kaiserl. statistischen Amt berichtet die „Münchener Allg. Zig.“: Für die neu errichtete arbeitsstatistische Abteilung des Kaiserl. statistischen Amtes wird es dem neuen Präsidenten Dr. Wilhelm an Arbeit sicherlich nicht fehlen. Abgesehen von den neuen ihm unmittelbar obliegenden Aufgaben wird er zunächst Bedacht darauf zu nehmen haben, die verschiedenen Erhebungen, die ihm von der Kommission für Arbeitsstatistik unerschleht hinterlassen worden sind, zu Ende zu führen. In erster Linie dürfte hier die Erhebung über die Arbeitszeit der in den Comptoirs beschäftigten Personen in Betracht kommen. Das Ergebnis der schriftlichen Umfrage, die im vorigen Herbst stattgefunden hat, ist dem Kaiserl. statistischen Amt zur Bearbeitung überwiesen worden, und es wird, wie wir annehmen, die erste Veröffentlichung der neuen Abteilung bilden, der alldem mündliche Verhandlungen von Prinzipalen und Gehilfen folgen werden. Außerdem ist bekanntlich eine Erhebung über die Arbeitszeit im Fleischerhandwerk von der Kommission für Arbeitsstatistik empfohlen und der der Erhebung zu Grunde liegende Fragebogen bereits schicklich worden. Ferner ist eine Erhebung über die Arbeitszeit im Verlehtgewerbe oder besser im privaten Transportgewerbe von der Kommission schon so weit vorbereitet hinterlassen worden, daß man mit der schriftlichen Umfrage demnächst wird beginnen können. Endlich ist die Kommission für Arbeitsstatistik noch in ihrer letzten Sitzung in nähere

Erörterungen über eine Erhebung bezüglich der Arbeitszeit im Binnenschiffahrtsgewerbe eingetreten. Es ist zu wünschen, daß es gelingen möge, diese Erhebungen in einem schnelleren Tempo durchzuführen, als bisher im allgemeinen festgehalten wurde.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause. 61. Sitzung, vom 17. April, 11 Uhr vormittags. Das Abgeordnetenhause genehmigte zunächst die Vorlage, betreffend den Bau eines Eisenbahnhofs bei Weidberg und legte dann die Beratung des Eisenbahnbauetat vor. Dabei wurden die Ausgaben für den Direktionsbezirk Rastow ohne Debatte genehmigt. Ferner wurde ein Antrag angenommen, der die Regierung auffordert, dem Abgeordnetenhause regelmäßig von den Anordnungen Kenntnis zu geben, die die Eisenbahnerverwaltung zur weiteren Erhöhung der Betriebssicherheit der Eisenbahn getroffen hat. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde über die Petitionen der sächsischen Behörden von Krieg und des Grafen Pfeil betreffend Verbesserung der Bahnhofsverhältnisse in Krieg und betreffend die Schaffung einer besonderen Behörde zur Wahrung der öffentlichen Interessen gegenüber der Eisenbahnerverwaltung beraten. Die Uebersicht über den Bahnhofs in Krieg wurden von dem Abg. Schaub und Kache geleitet und auch von dem Minister v. Thielen erörtert, der aber dem, die sächsischen Behörden von Krieg bitten zu wenig entgegenzukommen. Schließlich wurde die Petition bezüglich der Bahnhofsverhältnisse der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. In Bezug auf die andere Petition beantragte Abg. v. Harnack ebenfalls Ueberweisung zur Berücksichtigung; dieser Antrag wurde an die Budgetcommission zur schriftlichen Berücksichtigung überwiesen. Dann wurde der Rest des Eisenbahnbauetat erledigt.

Wie die „Nationalzeitung“ mitteilt, wird im preussischen Abgeordnetenhause angenommen, daß die Tagung des Landtags bis Juni dauern werde.

Kassel. Se. Majestät der Kaiser sandten der Witwe des hier verstorbenen Prof. Dr. Riis, der der Lehrer Sr. Majestät in den alten Sprachen am hiesigen Gymnasium gewesen war, das folgende Telegramm:

„Dies demselbst sprach ich Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Ich werde Weisens treuen und bewährten Lehrers in Dankbarkeit stets mich erinnern.“

Bremen. Wie in einem Teile der gestrigen Ausgabe unter Drohnachrichten bereits gemeldet wurde, tagte die deutsche Landesgruppe der internationalen kriminalistischen Vereinigung gestern und heute hier. Das Reichsjustizamt und zum ersten Male auch das Reichsministerium hatten Vertreter entsandt, ersterer den geh. Oberregierungsrat v. Tischenhoff, letzterer die geh. Admiralitätsräte Dr. Pfeilich und Koedner, die Verhandlungen leiteten. Geh. Oberregierungsrat v. Tischenhoff teilte mit, daß die Revision des Strafgesetzbuches vom Reichsjustizamt in Angriff genommen worden sei. Weitere Anfragen hielten die Senatoren Frey-Samburg und Hildebrandt-Bremen. Die Verhandlungen leitet Prof. Nagel-Strasburg, Ehrenpräsident ist Dr. Pauli-Bremen.

Köln. Die Beratung des neuen Schulgesetzes nahm die Abgeordnetenkammer gestern nach zweitägiger teilweise stürmischer Debatte mit 80 gegen 62 Stimmen den vom Zentrum beantragten, von der Staatsregierung als absolut unannehmbar erklärten und von der germanischen Liga bekämpften sogenannten „Rathetenparagrafen“ an. Nach ihm sollen die Gemeinden unter gewissen Umständen verpflichtet werden, Ratheten für die Erziehung des Religionsunterrichtes zu bezahlen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der Leidenfeier für den verstorbenen Gardekapitän Grafen v. Balffy, die gestern nachmittag veranstaltet wurde, wohnten der Kaiser, der Militärattaché der deutschen Botschaft v. Böhm, der im Auftrage Sr. Majestät des Deutschen Kaisers einen Kranz auf den Sarg niederlegte, ferner die Erzherzöge, die obersten Hof- und Staatswürdenträger bei, sowie Mitglieder des diplomatischen Corps. Die Leiche wird zur Beisetzung nach Preßburg gebracht.

Wien. Abgeordnetenhause. Etat der Finanzverwaltung. Der Finanzminister erklärte, die Finanzverwaltung treibe keine Nationalitätenpolitik. Sie beurteile ihre Beamten nach Fähigkeit und Würdigkeit und stelle jedem offen, sich zu seiner Nationalität zu bekennen. Sie finde dagegen eine agitatorische Tätigkeit der Beamten im politischen Leben mit der notwendigen Folgen verbunden. Die Frage der Aufhebung der Dienstleistungen sei Gegenstand eingehender Erörterung, ferner hoffe er, dem Hause bald eine Vorlage, betreffend die Verbesserung der vielfach ungenügenden Ruhegehälter und Witwenpensionen, sowie eine solche über die Verbesserung der Lage der Diurnisten zugehen lassen zu können, mache aber darauf aufmerksam, daß solche Wünsche sich aus dem gegenwärtigen Budget nicht erfüllen lassen würden. Andererseits sei das aus dem Etatrisiko der direkten Personalsteuern für 1901 dem Landesfonds zu überweisende Minimum um 6 Mill.

Kronen überschritten worden, wozu in Laufe dieses Jahres noch 3 Mill. hinzukommen würden. Er hoffe, daß das Haus daraufhin den feineren notwendig werdenden Verbesserungen zur Erfüllung der oben genannten Wünsche wohlwollend begegnen werde. Der Etat wurde sodann genehmigt.

Huba-Pest. Das Organ der Karamer Diöcese veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an den Erzbischof Bosilovic in der Angelegenheit des Instituts San Girolamo. Der Papst erinnert an die vielen Tugenden des Wohlwollens, die er dem ausgezeichneten und edlen kroatischen Volke gegeben habe, und erklärt, daß die Erregung des kroatischen Volkes über seine Ausschließung in der Angelegenheit des genannten Instituts ihn betrübt habe. Sodann heißt es weiter: Es hat natürlich niemand Grund, sich zu beklagen, daß wir dem Namen des Instituts abgedrückt haben, wenn die Rechte, die Ihrem Volke auf das Kollegium zuzukommen, haben keinerlei Schaden erlitten, noch würden sie irgendwie verringert. Ueberdies war auch in unserem Dekrete alles enthalten und wurde alles bestätigt, was aber das Institut in dem Werke „savorum gentium“ enthalten ist. Wir wollen aber noch erwähnen, was eine größere Beachtung verdient, daß nämlich die Abänderung nicht in einer Absicht erfolgte, die der Würde und Auszeichnung des kroatischen Volkes schädlich wäre, sondern nur einzig und allein aus Rücksicht auf Ihr Volk und für das Wohl der Geister und zum Nutzen der Kirche beschlossen und vorgenommen wurde.

Frankreich.

Paris. Während in Madrid die Vorbereitungen für die Festlichkeiten stattfinden, die aus Anlaß der am 17. Mai d. J. bevorstehenden Volljährigkeit des Königs Alfons XIII. begangen werden sollen, wird, wie wir bereits in unserer gestrigen zweiten Ausgabe kurz bekannt geben, aus der französischen Hauptstadt telegraphisch gemeldet, daß König Franz von Spanien, in der Nacht vom 16. zum 17. April in Spanien gestorben ist. Im Hinblick auf das nahe Verwandtschaftsverhältnis des verstorbenen Königs Franz von Alfons zu dem jungen König ist anzunehmen, daß die geplanten Festlichkeiten eine Einschränkung erfahren werden. Der nunmehr künftige Infant von Spanien verweilte sich am 10. Oktober 1846 mit der Königin Isabella von Spanien und wurde damals zum König erklärt. Königin Isabella war gemäß der Thronfolgeordnung vom 29. März 1830 ihrem Vater, König Ferdinand VII., unter Vormundschaft gefolgt und wurde am 2. Oktober 1833 als Königin ausgerufen, sowie am 8. November 1843 durch die Cortes für volljährig erklärt. Als sie dann am 30. September 1868 Spanien infolge des Aufstandes verließ, wurde sie an demselben Tage von der Regierung Junta des Thrones für verstorbt erklärt. Später entsagte sie dem Throne zu Gunsten ihres Sohnes Alfons XII. König Franz wurde am 13. Mai 1822 in Aranjuez geboren, so daß er ein Alter von nahezu achtzig Jahren erreicht hat.

Italien.

Rom. Wie das Armees-Amtsblatt meldet, hat der Kriegsminister angeordnet, daß die am 23. Februar zum Dienst einberufenen Reservemannschaften der Jahresklasse 1878 am 21. April wieder zu entlassen sind.

Belgien.

Nach die gestrige Sitzung der belgischen Repräsentantenkammer nahm einen stürmischen Verlauf. Die Regierung tritt in die Debatte ein, und zwar sprach der Ministerpräsident de Smet de Nayer sich mit Entschiedenheit gegen die Revision der Verfassung im gegenwärtigen Ausgange und die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts überhaupt aus. Von der liberalen Seite wurde der Vorschlag des belgischen Kabinetts dabei unterstützt. Mit besonderer Lebhaftigkeit erörterte man die Frage, ob die Verfassung der jetzt fraglichen Punkte bereits gestern oder erst heute zur Erledigung kommen solle; man gelangte zu dem Beschlusse, die Debatte am heutigen Abend zu beenden. Die belgische Arbeiterpartei hat zwei Auftrufe erlassen, einen an die inländischen, den anderen an die ausländischen Genossen. In der zweiten wichtigeren Erklärung ersucht sie, den Kampf der belgischen Arbeiter für das gleiche Wahlrecht moralisch und materiell zu unterstützen. Für den Grad ihrer Wahrhaftigkeit ist hierbei charakteristisch, daß der Ruf nach der Behauptung enthält: „die terroristischen Maßnahmen der Regierung, die auf die Arbeiter zu schlagen beabsichtigt, sind an der Rationalität und Energie der Arbeiterklasse gescheitert.“ Wesentlich ist aber der bewußten Macht in Belgien immer erst dann der Gebrauch der Waffen anbefohlen worden, wenn die Abwehr der ausgemessenen Waffen auf andere Weise ausgeschlossen war. Ferner hat die gerechte Energie, die die Regierung diesmal

an den Tag gelegt hat, ein weiteres Umschlagen der Arbeiterbewegung verhindert und die Sozialisten zu anlaßt, zum Mittel des allgemeinen Streikens zu greifen. Diese Methode der Regierung muß schon deshalb als ein politisch-kluges bezeichnet werden, weil die belgischen Arbeiterorganisationen, wie wir neulich ausführlich, unermüdet sind, um einen Streik auf geradem Wege durchzuführen zu können, und sich daher jetzt bereits organisieren, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es wird eigen an, daß die erste Nachricht über eine Erklärung der ausgerufenen Witte aus Deutschland kommt. „Vorwärts“ teilt der sozialdemokratische Parteivorstand mit, daß aus der Parteiliste 10000 W. an die belgischen Sozialisten übermittelt worden sind; ferner wird in Sammlungen aufgeführt. Es wäre im Interesse Belgiens zu wünschen, daß jener verhältnismäßig geringen Summe nicht noch weitere größere Beiträge nachfolgen.

Die letzten Berichte lauten wie folgt:

Brüssel. Der Senat beriet die Vorlage betreffend die Bewilligung der provisorischen Kredite. Die Opposition beantragte, nur ein provisorisches Budget zu bewilligen; dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt. Janssens (Progressiv) erklärte, da er kein Vertrauen in der Regierung habe, werde er gegen die Vorlage stimmen. Der Minister des Innern erwiderte, die Regierung sei schwer geübt, die Regierung habe das Recht, die Mittel zu beschließen, die sie wiederherzustellen. Die Mitglieder der Kammer würden in den Straßen überfallen, überall würden Dynamitexplosionen stattfinden; die Bevölkerung werde terrorisiert, Hunderte von Revolutionären seien abgefallen, Polizeibeamte und Gendarmen getötet worden, die Regierung habe andere Mittel zu erfüllen, als Interpellationen zu beantworten. Die Regierung bringe den bedenklichsten Opfern ihres Berufes ihre Teilnahme dar. Alle Behörden hätten ihre Pflicht erfüllt und das beigetragen, einer der Revolutionen zum Verfallenden Tage ein Ende zu machen. Die Opposition widersprach den Ausführungen des Ministers. Sodann wurden die provisorischen Kredite mit 57 gegen 6 Stimmen, bei 33 Enthaltungen, genehmigt.

Repräsentantenkammer. Die Beratung der Vorlage betreffend Revision der Verfassung wurde gestern fortgesetzt. Braun (liberal) sagte, das Land erwarte von der Regierung Worte der Beruhigung. Braun fragte die liberalen Liberale, ob nicht der Augenblick gekommen sei, diese Debatte zu beenden, und schlug vor, zu beschließen: wenn nicht heute, dann spätestens morgen. Braun schloß: Wir würden, wenn wir es handelten, dem Vaterlande einen hervorragenden Dienst leisten. Ministerpräsident de Smet de Nayer erklärte, die Regierung ärgere nicht, sich diesem Vorschlage anzuschließen; das Land erwarte von allen eine Entschloßung. Er schloß vor, daß die Kammer gestern so lange tagen, bis sie zu einem Beschlusse gekommen sei. Gegen diesen Vorschlag erhoben die Sozialisten Einspruch. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung werde Ausschüsse geben, und betonte darauf, daß die Kammer gestern zu Ende komme. Wandervelde (Soz.) sagte, an Stelle beruhigender Worte lobte der Ministerpräsident sich neuer Herausforderungen. Alle Sozialisten stimmten einmütig dagegen, daß die Diskussion heute geschlossen werde, denn es könnten ernste Ereignisse eintreten. Wandervelde fuhr fort und sagte, 300 000 Mann seien unabhängig und bildeten damit die Bevölkerung der Bourgeoisie. Ministerpräsident de Smet de Nayer erklärte, die Regierung schloße sich vollständig dem Vorschlage an. Er schloß mit dem Worte: „Das ist eine Entschloßung.“ Smet (Soz.) rief: „Das wird das Signal zur Revolution sein!“ Wandervelde (Soz.) begab sich darauf zu den Ministerpräsidenten und sprach mit dem Ministerpräsidenten Trolet (Soz.) rief, gegen die Ministerpräsidenten: „Wir wollen also, daß morgen Blut fließen soll!“ Wandervelde meinte, man müsse zum mindesten der Opposition gestatten, zusammenzutreten, um einen Beschlusse zu fassen. Ministerpräsident de Smet de Nayer erklärte, die Regierung schloße sich vollständig dem Vorschlage an. Er schloß mit dem Worte: „Das ist eine Entschloßung.“ Smet (Soz.) rief: „Wir werden die Debatte nicht schließen!“ Smet (Soz.) schritt mit erhöhter Faust gegen den Ministerpräsidenten: „Wir lassen uns nicht erschrecken!“ Ferner (Progressiv) erklärte, es sei geschäftsbekanntmachung, die Stunde des Debatteabschlusses festzusetzen, aber er halte es für richtig, nicht auseinanderzugehen, bevor man einen Beschlusse gefaßt habe. Der Ministerpräsident schloß sich dem Vorschlage an. Hierauf trat das Haus in die Beratung des Inhalts der Vorlage ein. Ministerpräsident de Smet de Nayer sprach die letzte Revision der Verfassung an und sagte, daß eine neue Revision nicht den Wünschen des Landes entspräche. Die Sozialisten erhoben hiergegen Einspruch. Der Ministerpräsident betonte im weiteren Verlaufe seiner Rede, er glaube, daß

Freund, Tafel 11); eine Reihe sehr schön erhaltener verzierter deutscher Thaler des 14. und 30. Jahrhunderts, die die betreffenden Folgen vervollständigen, und schließlich eine größere Anzahl neuerer deutscher Reichsmünzen mit den Bildnissen verschiedener Landesherren und dem Wappen der freien und Hansestadt Lübeck, darunter auch die Denkmünzen zu 5 und 2 M. auf die Zweihundertjahrfeier des preussischen Königstums, zum Teil von polierten Stempeln.

8. an Medaillen: ein goldenes Exemplar des zweiten Schatzkammer mit den auf Vorder- und Rückseite vertheilten, sehr erhaltenen Bildnissen des Herzogs Ernst des Frommen von Sachsen-Weitz († 1672) und seiner Gemahlin Elisabeth Sophie von Altenburg (vermählt 1636, † 1680), Tafel 6, V; eine Medaille auf den Regierungsantritt des Kaiserlichen Friedrich August I. von Sachsen, 1694, von Ph. D. Müller, abweichend von der bereits vorhandenen; eine Medaille zur Erinnerung an den regierenden Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, ohne Jahr, von Osteroth; die Medaille von Bestner auf die Einmünzung von Belgrad durch Prinz Eugen, 1717, mit dem Bildnisse Kaiser Karls VI. und der Festung, aber der der Engel mit Flammenspeer (Satz. Z. 54, 38); zwei Medaillen auf den hundertjährigen Gedächtnis der Innerberger Hauptgewerkschaft (Eisenwerk), 1725, mit verschiedenen Bildnissen Kaiser Karls VI. von Bestner und J. J. Würschauer; die Medaille auf die Inhabitation des Prospekts von Wilschrad Gieslau Grotte v. Schaffgotsch, 1769; die sehr seltene, von Rammann in seinem Werke „Silber in Nummilia“ im zweiten Bande erst nachträglich noch beigebrachte Medaille auf Dr. Theol. et phil. Ignaz Leopold Kofel v. Glina, apostol. Predicator, Kanonikus des Domstifts St. Johannes in Breslau, Archidiacon in Piesnitz und Pfarrer des bischöflichen Klammerns zu Breslau, vom 1668 mit Wappen und Aufschrift; Medaillen auf den Besuch der Königin von Paris von Seiten des Papstes Pius VII. 1805 (von Tres), von Seiten des Großherzogs Ferdinand von Würzburg 1810, von Seiten des Prinzen Christian von Däne-

mark (des nachmaligen Königs Christian VIII.) und seiner Gemahlin Karoline Amalie, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, 1822, und von Seiten des Königs Franz I. beider Sicilien, der Königin Maria Isabella und ihres jüngeren Prinzen Franz de Paula Grafen von Trapani, 1830; die seltene Medaille auf den Tod des Herrn Stephan Weffeler v. Hobat, veranlaßt von seiner Witwe Karolina, einer geb. Gräfin von v. Zolowen, 1734 (Satz. III, S. 26 zur Tafel 7, 59 und Schatzkammer S. 571); die Medaille (Porträt) auf den Astronomen W. A. Bouvard, von seinen französischen Landsleuten veranlaßt 1842; die Medaille auf den italienischen Astronomen Johannes Dominikus Cassini († 1712) mit Brustbild und Darstellung der Kirche des h. Petrus in Bologna mit der von ihm 1653 verlängerten und verfestigten Mittellinie, die 1575 von Ignazio Dome gezogen worden war, eine Arbeit des bekannten Medailleurs Ferd. de Saint-Urbain; eine Medaille auf Prof. Dr. med. Leopold Ritter v. Dittel in Wien zur Kolonisation des 80. Lebensjahres, eine prächtige Arbeit von Meister A. Schaff, 1825; die große, sehr erhalten gebliebene Medaille auf Alexander v. Humboldt von H. Hubert; die Medaille (B. Wagn. 1821) auf den englischen Kritiker Charles Dutton († 1823), verdient um die Verbesserung des Kritiker- und Genieerkenntnis und bekannt durch die von ihm gemeinsam mit Rossetone getroffene Bestimmung der mittleren Dichtigkeit der Erde; eine Medaille (F. Putinat, 1838) auf den berühmten Physiker Alexander Grafen Volta, den Erfinder der nach ihm benannten Säule († 1827); eine der ersten Medaillen von M. Solanus auf den Polographen Franz Rebl († 1697) von 1684/85 (Rudolphi 552); die kleinere der beiden karolinischen Medaillen auf den niederländischen Medailleur und Numismatiker Christian Konstantin Rumpf, Gesandten der Generalstaaten an Schwedischen Hofe, 1674 bis 1706, abgebildet bei Wäfflen I. S. 361 (neul. auch Durand S. 175, 2, vom dem 1633 geborenen Rumpf ist nämlich der Titel eines Arztes des Königs Friedrich von Schweden beilegt wird, den sein Vater führte); die Medaille

(S. Zabolini's) auf Aloysius Sacco, Professor der Medizin in Bologna, der die Jenner'sche Schutzimpfung in Italien einführte; die recht gut medallistische Medaille unferst Dresden Altmeister Robert Henje zur silbernen Hochzeit von Edgar und Johanna Adelmann in Dresden, 1891, und schließlich die sehr ansprechende Medaille von Hans Frei in Basel auf die Basler Bundesfeier von 1901 mit ammittigen Figurendarstellungen auf beiden Seiten (abgebildet in J. Erdmann's Münz- und Medaillen-Freund, Tafel 12) sowie die beiden Preismedaillen auf das vom 8. bis 15. Juli 1900 zu Dresden abgehaltene XIII. Deutsche Bundesfestspiel, deren goldene infolens eine genaue Darstellung von besten gibt, als der im Anschlage vorgeführte Schätze seine Höhe auf den Beschauer richtet. Die Bibliothek hatte aus in der numismatischen Abteilung und zwar 21 Zugänge, nämlich 12 neue Erwerbungen und 9 Fortsetzungen. Erworbene dabei sind: die Medaillen und Münzen des Gesamtstaates Mitteldeutsch auf Grund eines Manuskriptes von J. P. Beierlein, bearb. und herausgegeben von dem R. Numismatiker des Münzkabinetts. I. Abt. Bayerische Linie. II. Teil. Von der Regierung Karl Albrecht VII. bis zur Gegenwart. Mit 7 Tafeln in Licht, 1 Doppelst. in Zinkst. u. Abbild. im Text. Die Münz- und Medaillensammlung in der Kabinett I. Abt. Münzen u. Medaillen der Provinz Preußen vom Beginn der Regierung bis zum Jahre 1701, bearb. v. Dr. G. Behrfeld unter Mitwirkung von Geheimrat Dr. Jaquet und Rediger Schmidt. Mit 11 Tafeln u. zahlr. Abbild. im Text. Danzig, 1901. 4. Fonten d'Amécourt, Vicomte de: Recherche des monnaies mérovingiennes du Commanicium. Mamez & Le Mans, 1885. 8. — Prou, M.: Les monnaies carolingiennes de la bibliothèque nationale. Mit 22 Tafeln und Abbildungen im Text. — Tour, H. de la: Catalogue de la Collection Rouyer, léguée en 1897 au Département des médailles et antiquités. Première partie. Jetons & méreaux du moyen âge. Mit 28 Tafeln. Paris 1892. 8. — Batty's Catalogue of the Copper Coins of Great Britain, Ireland, British Isles and Colonies, Local & Private Tokens, Jettons etc. 3 vols. Manchester

1869-1894. 4. — Welch, Charles: Numismata Londinensia. Medals struck by the Corporation of London to commemorate important municipal events, 1851 to 1893. Mit 14 Tafeln. London, 1894. 4. — W. Hades: A List of Medals, Jettons, Tokens, etc. in connection with Printing and the Art of Printing. London, 1869. — Malacou-Valei, Fr.: La Zecca di Bologna. Milano, 1893-1901.

Veröffentlichungen aus dem Königl. Münzkabinet in Form besonderer, fast durchgängig illustrierter Abhandlungen (8) erfolgten in J. Erdmann's Münz- und Medaillen-Freund; die für die Sammlung wichtigsten derselben sind die Abhandlung „Bretischen Reichstagsfestspiele nach dem sogenannten Paganer Typus“, in der ein bisheriges numismatisches Rätsel seine Lösung findet in dem Nachweise, daß ein bei v. Pöppel (Satz. II. Münzen im Mittelalter, S. 302) für eine Münze aus vermeintlichen Bogies Albert von Burgas gehaltenes Bretisches des Königl. Münzkabinetts (bisher Unklar) von dem Erzbischof Albert I. von Regensburg (1205 bis 1232) ausgegeben ist, und der Aufsatz „Geldstücke Ransfelder Schredenberger aus der Rippemünzreihe Rans-Regensburg“, der den bisher unbekannt gemachten Entstehungsort von vier hier vorliegenden Ransfelder Stücken schließt.

Wahl. Aus Brunn wird gemeldet: Joseph Kracick neue Oper „Der gläserne Pantoffel“, deren Aufführung am Montag stattfand, hatte einen großen Erfolg. Der Komponist wurde oft gerufen.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Einer Einladung der Königl. Generaldirektion folgend, wird Dr. B. Rascagni, der auf der Rückreise von Berlin nach Wien, wo er als Dirigent aufgetreten ist, nach Dresden kommt, Sonntag den 20. April im Königl. Opernhause seine Oper „Die Bauernhühner“ dirigieren. In Verbindung damit wird der „Bajazzo“ gegeben. Für die Bestimmung sind folgende Preise festgesetzt: 1. Rang Logen 8 M., 2. Fremdenlogen 6 M.,



Der Reichstag des Kaiserreichs... (Schleife u. f. m.) im Jahr 4 des Kaiserreichs...

Bekanntmachung. Bei dem am 2. April d. J. stattgefundenen erstmaligen Auslosung der zum Wiederkauf der Kreuz...

Bekanntmachung. Nach heutigem Beschluß der Genossenschaftsversammlung ist von den Mitgliedern der land- und forstwirtschaftlichen...

Bekanntmachung. Nach heutigem Beschluß der Genossenschaftsversammlung ist von den Mitgliedern der land- und forstwirtschaftlichen...

Der Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen.

Der Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen.

Konkurs-Wein-Ausverkauf. An der Frauenkirche 1 u. 2, Antons Weinstuben, gelangt das zur Clemens Zachäcker'schen Konkursmasse gehörige grosse Weinlager zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Diaconissenanstalt. Täglich frischen Maitrank aus rheinischem Weizenmehl bei H. Schönrock's Nachfolger, Dresden, Weißbäcker Straße 14.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein. Empfehlenswerthe Süß-Weine, Samos, Malaga, Sherry, Portwein, Madeira, Toskaner, Barletta, Marsala, Vermouth, Torino.

Simplex der neueste Klavierspiel-Apparat von Theodor B. Braun, Wetzlar, Bad. Die Klavier ist leicht zu spielen und hat eine sehr schöne Klangfarbe.

Table with 4 columns: Wasserband der Elbe und Moldau, Datum, Betrag, etc.

Hamburg-Amerika Linie Nordlandfahrten. Erste Nordlandfahrt mit der Luxusyacht 'Prinzessin Victoria Luise' bis Dronholm; zweite Nordlandfahrt mit der Luxusyacht 'Prinzessin Victoria Luise' bis zum Nordkap; dritte Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer 'Agassiz' bis nach Spitzbergen; vierte Nordlandfahrt mit der Luxusyacht 'Prinzessin Victoria Luise' bis zum Nordkap; fünfte Nordlandfahrt mit der Luxusyacht 'Prinzessin Victoria Luise' bis Dronholm.

Kräutersäfte täglich frisch gepresst Löwenapotheke, Ecke Altmarkt.

Untertailen nach neuestem Schnitt und tadellosem Sitz liefert das Leinen- und Wäsche-Anstattungs-Geschäft Albert Presch Wallstrasse 11.

Ernseerberg Sanatorium (physik.-diät. Kurort) (Kaiserhof) in Ernsee, Thür. Stat. Gera. Jährl. Lage - Reserviert. Badluft. - Heil. Gemüthl. für Kranke u. Erholungsbedürftige.

Ausführung einfacher als auch luxuriöser Beerdigungen in silberner und schwarzer Ausstattung. Eigene Sargfabrik (gegründet 1844). Erstes Trauerwaren-Magazin. Feuerbesetzung Gotha. Sparkasse für Begräbnisse. Ueberführung Verstorbener im In- und nach dem Auslande.

Erfinder sparen Kosten indem sie bei der Anrechnung Kat und Kartanzl. erlassen von E. Hülsmann.

Kelle & Hildebrandt Eisenglosserlei. Dresden u. Grossluga-Niedersedlitz. Stalleinrichtungen.

Tapeten in allen Stilarten besonders im Stil 'Modern' nach Entwürfen erster Künstler sowie in einfarbigen, Ton in Ton gemusterten und gestreiften Dessins empfiehlt bei reichster Auswahl in allen Preislagen Heinrich Hess Königl. Hof. Seestrasse 21. Hochaparte Zusammenstellungen!

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Tageskalender. Sonnabend, den 19. April. Königl. Hofopernhaus. Wetterdämmerung. Freitag der Festtage. Der Tag des Niederrichts. Sonntag: Feuerfest. Die Festtage in einem Akt von Carl v. Holsten. Musik von Robert Strauß. Capelle. Musik in zwei Abtheilungen. Musik von H. Deibel. Anfang 4 1/2 Uhr.



**Kolonialblatt** entnehmen, der stellvertretende Kaiserl. Gouverneur Dr. Dahl aus Herberichs u. a.

Die Lage im Norden von Neu-Westenburg hat unter dem Einflusse einer geordneten Verwaltung einen vollen Umschwung erfahren. Das Land, früher be- rühmt wegen der Fruchtbarkeit der Eingeborenen, der Schaulust zahlreicher Strafexpeditionen, ist beruhigt bis hin. Auch die Bevölkerung der Gebirge scheint die Lust am Kampfe verlassen zu haben. Der Landfriede erstreckt sich auch über die Inseln des Rufafrausgebietes und über Neu-Hannover. In unmittelbarer Nähe der Niederlassung des Gouvernements, Raewing bei den Eingeborenen genannt, ist durch den Stationschef Dol- minski unter Heranziehung der Annahmer eine Palm- pflanzung angelegt worden, die gegenwärtig einen Be- stand von 25 000 lebensfähigen Bäumen aufweist. Sie soll eine Ausdehnung bis zu 60 000 Palmen erfahren. Von Raewing ausgehend zieht eine von den Ein- geborenen unter Anleitung des Stationschefs gebaute Straße, 6 m breit, nach der Ostküste und folgt dieser in einer Länge von etwa 110 km. Ihr Endpunkt ist gegenwärtig Ruawoi. Der Stationschef glaubt in Jahresfrist den Bau bis Fissa geführt zu haben. Der Handel leidet sehr unter dem übertriebenen Wettbewerb der Kaufleute. Die Beschränkung der Zahl der Nieder- lassungen an der Ostküste wäre Grundbedingung eines lebendigen Geschäfts. Eine Einigung unter den be- teiligten Firmen dürfte aber kaum zu erzielen sein. — Die Urproduktion liefert neben Feldfrüchten lediglich Roggen. Nach Fertigstellung der Straße werden die Eingeborenen zur regeren Durchforstung ihrer Palmbestände und zu Neuanpflanzungen angehalten werden. Die Tobengestaltung ist dem Pflanzungs- betriebe nicht überall günstig. Der Westen von Neu- Westenburg weist im Norden faste Lagunen- und Sumpfbildungen auf. Weiter gegen Süden fällt das Gebirge meist steil zur See ab. Im Osten lagert den Gebirgen ebenes Land vor. Auch dieses ist fast von Sümpfen durchschnitten. Der Abfall der Berge voll- zieht sich aber allmählich, unter Bildung von Hängen und Tälern, so daß reichlich Pflanzungsland vorhanden ist. Der Boden besteht aus saurem, rotem Lehm, einem Ergussnis der Verwitterung der überall noch zu Tage tretenden Rhyolite. Grupp- oder Rhyolite sind bis jetzt nicht aufgefunden. Von den Inseln des Rufafraus- gebietes ist eine größere Anzahl in das Eigentum von Europäern übergegangen. Die Neu-Westenburg und Neu-Hannover vorgelagerten Inseln eignen sich, ihrer Lage, reichen Fruchtbarkeit und Bodenbeschaffen- heit nach, sehr gut zur Anlage von Palmplantagen. Um der Verwahnung des Schutzgebietes dauernde, gut kultivierte Einwohnungen zu sichern, dürfte es sich empfehlen, die Inseln, soweit sie von den Eingeborenen nicht be- nutzt werden, für den Landesfiskus in Besitz zu nehmen und zu bepflanzen. Der Stationschef hat von mir Anweisung erhalten, mit der Bestimmung von Einfahrts- Inseln, Ufern, Ratten und Linsen vorzugehen. Letztere drei Inseln werden den Eingeborenen, die von Ruwa und anderen, den Europäern gehörenden Inseln aus- wandern, zur Wohnstätte angewiesen werden. Die Ein- fahrts-Insel ist zur Errichtung einer Quarantänestation bestimmt.

**Örtliches.**

**Dresden, 18. April.**

Ihre Majestät die Königin besuchten heute vor- mittag die Jahresausstellung der Dresdner Kunst- schule, Prager Straße 6.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August besuchte gestern den Kunstablats Emil Richter, Königl. Hofmalerschreiber, Prager Straße, sowie das Modernmagazin der Hoflieferanten Hirsch u. Comp., Prager Straße.

Se. Königl. Hoheit Prinz Waldemar von Breußen besuchte heute wiederum Einfälle in dem Kunst- und Zukunftsgericht des Königl. Hoflieferanten Friedrich Bachmann, Schlegelstraße.

Die Vereinigten Königl. Sächs. Militär- vereine Dresden beschließen auch in diesem Jahre den Geburtstag Sr. Majestät des Königs durch eine Vorfeier, bestehend aus Vokal- und Instrumental- konzert, Festanrede und Kommerz am Dienstag, den 22. April, abends 8 Uhr im großen Saale des „Zi- volk“ feierlich zu begehen. Die Festanrede hat Dr. Pastor Dr. Köstlich, die Ausführung der Gesänge der Deutsche Kriegsgesangverein unter Leitung des Gen. Leutnants von Bernow, während die Festmusik durch das Musikcorps des 1. Königl. Sächs. Pionierbataillons Nr. 12 unter Leitung des Gen. Stabschornikows lange ausgeführt wird.

Die freie Vereinigung Dresdner Staats- beamteten bezieht am 22. d. Mts. abends 8 Uhr im Beisein der Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs. Die Feier zerfällt in einen Festakt und einen geselligen Teil. Der Festakt be- steht aus Prolog und Epilog. Den Prolog zu sprechen hat Fel Frida Gonne übernommen, die Festrede wird der Vorsitzende der freien Vereinigung, Dr. Konradt Richter halten. Den zweiten Teil bilden Vokal- und Instrumentalvorspiele. Die Gesangsbeiträge haben Dr. Tina Gonne und der Gesangsverein der Staats- eisenbahnbeamten übernommen, während die Musik von der Kapelle des 177. Infanterieregiments ausgeführt werden wird.

Dem Berichte des „Dresdn. Anz.“ über die gestrige öffentliche Sitzung der Stadtverordneten entnehmen wir das Nachstehende. Aus der Anrede ist ersichtlich: Eine Instruktion des Gen. W. Fiedler hier, in der er die Anbringung von Warnungstafeln an geeigneten Stellen, insbesondere an allen Haltestellen, zur Verhütung von Unfällen im Straßenbahn- betriebe beauftragt. Das Schreiben überweist man dem vereinigten Ausschüsse zur eventuellen Berücksichti- gung. — Ein Schreiben des Rates betreffend den An- trag der Stadtverordneten, den Rat zu ersuchen, bei der Generaldirektion der Königl. Postämter dahin vor- schlag zu werben, daß sie an den Nachmittagen der Sonntage Vorstellungen und insbesondere Klassiker- Vorstellungen zu halten Preisen veranstalten möge. Von diesem Schreiben wurde Kenntnis genommen, und man sieht der weiteren Entscheidung der maßgebenden Stelle entgegen. — In der Verhandlung wurde gegen 3 Stimmen beschlossen, einem Antrage der Stadtver- ordneten Dr. Heine II und Gen. folgend, den Rat zu er- suchen, die gegenwärtige Grundstückssteuer, namentlich auch mit Rücksicht auf die drohende Erweiterung des Stadtgebietes, dazu zu benutzen, den Bedarf der Stadt an Grundstücken in ausgiebiger Weise zu decken. In Zusammenhang hiermit fand ein Schreiben des Allgemeinen Mietbesorgervereins, in dem er eine darauf bezügliche, in seiner Sitzung vom 15. März gefasste Resolution, die daselbst Erfaßten ausdrückt, mitteilt. Staats. Dr. Heine II begründete seinen Antrag und führte aus, in der Kommunalpolitik sei es an- erkannt, daß es Hauptaufgabe der Kommune sei,

Einfluß auf den Grund und Boden zu gewinnen und den städtischen Grundbesitz möglichst zu er- weitern. Damit wolle er nicht sagen, daß man den Boden zu kommunalisieren sich bestreben solle. Dresden besitze gegenüber anderen Städten außerordentlich wenig Grundbesitz, und wenn man jetzt Grundstücke nehme, so man sie bekommen könne, so werde man für künftige Zeiten Hunderttausende sparen, denn die Gelegenheit sei zum Kauf außerordentlich günstig. Redner geht hierauf auf die Angelegenheit ein, die gegen ihn und verschiedene Mitglieder des Mietbesorgervereins von den Gegnern dieser Bodenpolitik erhoben worden sind. Hierbei ent- sprach sich eine lebhafte Debatte, unterbrochen durch eine Geschäftsordnungsdebatte, die veranlaßt wurde durch eine Beschwerde des Stadts. Hartwig über den Stadts. Helfer bezüglich eines Verkaufs des letzteren, der indes von ihm in Abrede gestellt wurde. Der Hr. Vorsitzende sagte die Unterlegung der Sache durch den Vorstand und ge- gebenenfalls eine nachträgliche, nachträgliche Korrektur zu. Im weiteren Verlaufe der persönlichen Auseinander- setzungen sprach der Hr. Vorsitzende erstmalig in seiner Eigenschaft als solcher den Ordnungsrat an, und war sowohl gegen den Stadtverordneten Helfer wie Stadtverordneten Hartwig. In der Sache war letzterer der Meinung, daß der Rat auf den Antrag ebensomig eingehen könne, wie auf einen ähnlichen, aber weiter- gehenden Antrag vom Jahre 1897. Derartige Grund- stücksverkäufe hätten schon früher in die Hand ge- nommen werden müssen, denn die jetzt in der Nähe Dresdens befindlichen Grundstücke seien so hoch belastet, daß, wenn man meine, solche durch Subskription günstig zu erwerben, man sich täuschen werde, indes stamme er dem Antrage Heine bei. Stadtverordneter Wählem fand ebenfalls auf dem Standpunkte des Antrages und beantragte, ihn zur Beratung auf die vereinigte Aus- schüsse zu verweisen. An der Debatte beteiligten sich weiter die Stadtverordneten Dr. Krumbiegel, Müller v. Bernsd., Widner, Heine I, Dr. Scheer, der sich zum Schluß dem Antrag zu- wandte, der Antrag mit 34 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Das einmütig er- wählte Schreiben des Allgemeinen Mietbesorgervereins wurde an den Rat abzugeben beschlossen. — Von einigen namhaften und auch praktisch ausübenden Künstlern soll baldigst ein Gutachten darüber eingeholt werden, ob der heulige Zustand des Reptilienmuseums im Stadtkrankenhaus, früher Marcolinischen Palais seine Bestimmung ohne wesentliche Schädigung gestatten würde, und wenn diese für möglich erklärt wird, sollen die mutmaßlichen Kosten hierfür angegeben werden. — Vom 1. Oktober 1902 ab soll der Zuschlag zum Schul- gelde für auswärtig Wohnende, nicht hier in Pension befindliche Schüler der künftigen Gymnasien — ausschließlich des Büchsenhaken-Gymnasiums — und der Realgymnasien von 50 auf 75 Pct. erhöht werden. — Die Errichtung eines Schulbrausebades im Neu- bau der zweiten Bezirksschule an der Carlstraße wurde beschlossen. — Weiter beschloß man, der Stadt- vorlage gemäß den Umbau der Pumpenanlage im ersten Wasserwerk, sowie die Beschaffung eines Wärmes und des Abwasserkanalsystems zu genehmigen und den Kostenaufwand hierfür zu bewilligen, den Rat zu ersuchen, um der eventuellen weiteren Ausdehnung der Pumpen, als sie jetzt mit der Steigerung der Um- drehungszahl von 14 auf 22 für die Minute vor- gesehen ist, vorzuarbeiten, die eventuelle Erweiterung der Sammelanlagen in der Richtung nach der Stadt zu in Aussicht zu nehmen und zur Erlangung klarer Unterlagen darüber, ob ein solches Vorgehen wirtschaftlich sein würde, an mehreren unterhalb des letzten Sammel- brennens gelegenen Stellen Bohrungen anstellen und durch längere Zeit fortgesetztes Pumpen stellen zu lassen, ob daselbst der Wasserdruck in einem Umfange vorhanden ist, der für eine größere Ergiebigkeit der jetzigen Brunnenanlage nutzbar gemacht werden könne. r. Die Vorarbeiten für den Umbau der August- brücke sind soweit vorangeschritten, daß eine der ver- schiedenen von Gen. Oberbaurat Rietze entworfenen Projekte nur noch der Zustimmung des Rates und des Stadtverordnetenkollegiums bedarf. Zweifellos dürfte diese jedoch bald erfolgen, sobald dann mit dem Umbau selbst begonnen werden kann. Die Höhe der Brücke bleibt genau so, wie dies jetzt der Fall ist, da bei einer Verlegung der Brücke der jetzt vorhandene Brück auf die Ufer gefallen. Auf dem Ufer wird die Superintendantur nebst Kücherei neuerrichtet werden. — Hier ist ein Verein zum Schutze der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung in der Bildung begriffen. — Dem hier seit neun Jahren bestehenden christlichen Ver- eine junger Männer sind seit seiner Begründung 3000 Mitglieder beigetreten, ein neuer Beweis dafür, wie notwendig im Leben der Großstadt ein solcher, jungen auf sich selbst angelegenen Leuten eine Zuflucht bietender Verein ist.

Reizende. Der Stadtrat hat, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, beschlossen, im Stadt- frankenhause ein elektrisches Lichtbad einzurichten. Zwißau. Auf dem Heimischwege der v. Anningschen Werke zu Oberplanitz brach am Dienstag vor mittig gegen 11 Uhr plötzlich ein Schicht Stein über den Bergmann Rauch aus Blaus, der sich bei der Arbeit befand, herein. Alle Bemühungen, den Verfallenen zu retten, blieben erfolglos. Gegen 1 Uhr mittags ist Rauch durch die auf ihm liegenden Kohlen erdrückt worden. Er ist 32 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit fünf noch ungeworbenen Kindern.

Reizende. Der Bismarkturm auf dem Rab- berge ist im Jahre 1901 von 17 000 Personen besucht worden und hat mit dieser Besucherzahl alle anderen Aussichtstürme im Lande geschlagen, denn der bisher meistbesuchte Turm auf dem Fichtelberge hatte nur 11 500 Personen zu verzeichnen.

Waldenburg. Der Besuch, der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf Obermünsterflur in der Nähe des dortigen Bahnhofs eines Eisenbahn- fresser beging, indem er auf die Schienen einen großen starken Baumstamm legte, wurde von der Genossenschaft in einem in Obermünster in Diensten stehenden 18 Jahre alten Knaben ermittelt und wegen des schweren Ver- brechens der vorläufigen Gefängnisstrafe eines Eisenbahn- transporthes, auf das bekanntlich längere Zeitstrafe steht, in Haft genommen.

Sittau. Die Vorbereitungen zum 5. Wettin- bundesschießen, das hier im Sommer stattfinden soll, sind im vollen Gange. Die Bundeschießwache ist fertiggestellt. Das Nebel hierzu hat Hr. Prof. Gonne, Dresden, gefertigt, während die Firma Glöser u. Sohn in Dresden die Prägung übernommen und ein wirklich schönes Werk vorgelegt hat. Der Königl. Majors- direktor Dr. Berger vom 3. Inf. Regt. Nr. 102, „Prinz Leopold von Bayern“ in Sittau hat dem Wettinbunden einen Bundes-Rath gewidmet, der in Druck ge- geben wird. Bereits sind zahlreiche Anmeldungen von Schießpremiern zu verzeichnen. Die sächsischen Behörden von Sittau haben 2000 R. zu Schießpremiern, Fahnen- geschenken und Ausgaben des Wettinbundes bewilligt. Aus Mitteln des Bundes sind vom Bundesvorstande über 800 R. für Prämien gewährt, aber auch die

einzelnen Mitglieder des Bundesvorstandes, an der Spitze dessen Vorsitzender, haben namentlich eine große Anzahl, ferner die Schützenvereine Sittau. Anmeldungen zur Berücksichtigung des Bundesvorsitzenden dienen unter anderem die Schützenvereine und Schützenvereine, die mit dem besten Resultate den Vorstand des Reichs vor sich zu bewirken.

— Seit einigen Tagen ist die der Brandstiftung verdächtige und seit über zwei Monaten, zuletzt in Baden, inhaftiert gewesene Theresia Jäger — die Ehefrau des jetzt in Baden in Untersuchungshaft be- findlichen Robert Jäger aus Oden, der seinerzeit sich selbst und seine vier Kinder mit einem Mörser (sowas- bei tödlich verletzten — aus dem Gefängnisse ent- lassen worden. Es scheint demnach die Vermuthung nicht zu einer Beurteilung hinsichtlich gewesen zu sein.

1. Aus der oberen Sächsischen Schweiz. Wie hier bekannt geworden, wird die Restauration an der Oberen Schleiße in dem hochromantischen Ritzsch- thal, nahe bei Hinterhermsdorf, am Himmelsberg, am 20. d. Mts. dem darauffolgenden Sonntag, nämlich in diesem Jahre größtenteils und somit die so beliebten Restau- rationen daselbst stattfinden. An dem darauffolgenden Wochentage bis zwei Tage vor dem Himmelsberg werden diese Fahrten unterbleiben, weil die Ritzschthale an diesem Tage noch zum Holzflößen benutzt werden muß. — In den Unterwäldern zwischen Wehlen, Ritzschthale, Schandau, Zittau, die bekanntlich meist als Ausflugs- punkte zu Kuschele in die Sächsisch-Böhmische Schweiz gelten, rüstet man sich nun ernstlich für den zu er- wartenden Touristenverkehr. Gleiche Vorkehrungen herrschen in den hiesigen Sommerfrischen.

**Vermischtes.**

Ueber Farbengebe brachten wir in unserer Monatsnummer eine Mitteilung, die dem „Englisch- Mechanik“ entnommen war. Hierzu ist und nun von einem unserer Leser ein Schreiben zugegangen, das u. a. folgendes besagt: Sie oder vielmehr der betreffende Artikelverfasser, kam dabei zu dem Schlusse, daß der gute Engländer, der die Töne farblich sei, der alle möglichen Erscheinungen bei Regenbogen und Schnee wahrnimmt, augenscheinlich ein fast durch Alkoholismus beeinflusster Mann sein dürfte. Das Farbengebe und Farbensehen scheint namentlich bei albinen Dingen verbreiteter zu sein, als man im allgemeinen wohl annimmt; es wäre immethin nicht uninteressant, darüber einige Erfahrungen zu sammeln. Schreiben dieser Art unterliegt sich vor einiger Zeit über diesen Gegenstand mit einigen Fremden. Dabei stelle ich heraus, daß J. B. einer der Herren über die Tage der Woche ganz bestimmte Farbenvorstellungen hatte, und zwar so lange er sich erinnern kann oder aus der ersten Zeit seines Schulbesuchs, wo die Unterweisung der einzelnen Tage praktische Bedeutung für ihn bekam. Der Sonntag erschien ihm orangefarbig, der Montag grauschwarz, der Dienstag grün, Mittwoch gelb, Donner- tag schwarz und der Sonnabend blau — letzteres also im Gegensatz zum blauen Montag der anderen Leute. Das Vierfarbige dabei ist, daß der betreffende Herr, der drei Sprachen — Deutsch, Englisch, Französisch — ziemlich gleich gut beherrscht, in jeder Sprache ein anderes Farbbild der Wochentage sieht. Dabei ist er alles eher, als ein Alkoholiker, im Gegenteil, ein ruhiger und vernünftig denkender Mensch. Ähnliche Erfahrungen wie die Beschreibung der Wochentage in Farben habe ich bei anderen Fremden für Italien beobachtet. Ich erinnere mich, daß einer die Tage 1 nach, die 8 schwarz, die 10 gelb sah u.

Wie die Götter der alten Sagen entstanden sind bringt eine in Inhalt und Form ungewöhnlich lehrreiche Arbeit von Prof. Dr. Schatz zur Verfügung, wiewohl lassen sich daraus einigermaßen bestimmte Vermutungen über gewisse aus der Mythologie sehr be- kannte Vorstellungen schöpfen. Prof. Schatz geht von der schon früher geäußerten Annahme aus, daß die Be- zeichnung (sonderbarer Weise) der Sage mit dem Vor- kommen menschlicher Mißgeburten in Zusammenhang ge- hunden habe. Nach heute bezeichnet die Wissenschaft die Kunde von den Mißgeburten als Teratologie, als „Wunderlehre“, und es ist durchaus verständlich, daß das Volk zu allen Zeiten eine Mißgeburt gewissermaßen als einen göttlichen Eingriff in das Nennschicksal be- trachtet und sie mit ungewöhnlichen Himmelszeichen, wie Kometen, großen Meteoriten u., auf eine Stufe gestellt hat. Man kommt mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß im klassischen Altertum und namentlich in Griechenland die Mißgeburten gleichsam zu Göttern oder doch übermenschlichen göttlichen Wesen erhoben wurden. Eine einigartige Mißgeburt wird heute in der Wissenschaft als eine cyklopische bezeichnet, indem man dabei an den Polyphem der alten Sage denkt. Eigentlich ist die Sache wohl umgekehrt, denn die Sage vom Cyclophen Polyphem, dem Sohne des Meeresgottes Poseidon, dürfte aus dem Stamme über die Mißgeburt einer derartigen Mißgeburt erst entstanden sein. Prof. Schatz hat nun im besondern unterzucht, wie die Vorstellung gewisser Göttheiten ent- standen zu denken ist, die seine Urschuld mit einer bekannten Mißgeburt aufweisen, und warum ganz an- scheinende Mißgeburten zur Entstehung von Göttern nicht Veranlassung gegeben haben. Er geht dabei auf einige Begebenheiten der alten Sage ein, mit deren Erklärung man sich von diesem Standpunkte aus bisher kaum befähigt hat. Die Sirenen u. B. sind als göttliche Form einer Mißgeburt aufzufassen, bei der die Beine so- sammengefallen sind, so daß gewissermaßen ein schiff- schwanzähnlicher Unterleib entsteht. Die Beschreibung der Centauren leitet Prof. Schatz aus dem Vorkommen einer Mißgeburt mit zwei Beinpaaren her, und in ähn- licher Weise erklärt er die Sage vom Gorgonenhaupt, von dem das Himmelsgebilde tragenden Atlas, vom doppelköpfigen Janus, von den Harpyien u. dergl. Aber auch auf Einzelheiten der Sage weist die Geschichte der Medizin und in besonderer die Kunde von den Miß- geburten einiges Licht. Die Sage von der Geburt der Achene aus dem Haupte des Zeus wird in Verbindung gesetzt zu der Entstehung von Zwillingen, die an den Rippen miteinander verflochten sind. Die jenseitige Erziehung von Prometheus, dem die Leber aus dem Leibe herauswuchs, um vom Adler des Zeus immer aus der Leber zu werden, deutet ganz offenbar auf die Beobachtung einer Mißgeburt. Egar die Sage von den Bauern, die von der Göttin Latona in Fröhen verwandelt wurden, will Prof. Schatz mit Hinweisung auf eigentümliche Mißgeburten erklären. Von dem Vor- kommen zusammengelegener Zwillinge, die man heute allgemein mit der Bezeichnung samaritische Zwillinge be- nennt, haben die Griechen keinen Gebrauch in ihren Götterlehre gemacht, und sie scheinen überhaupt einen ganz bestimmten Gehmaß in der Natur der Miß- geburten bewiesen zu haben, die sie zu Wesen von göttlichem Rang machten. Wahrscheinlich wurde diese Annahme von der bei den Griechen so hoch entwickel- ten ästhetischen Empfindung bestimmt, indem solche Miß- geburten beileidegeklaffen wurden, die lediglich körperlich

**Nachrichten aus den Landesstellen.**

Leipzig. Die altberühmte Leipziger Thomaskirche als Thomaskirche wird mit Ende nächsten Monats vom Erdboden verschwinden sein; damit ist wieder ein Stück der alten Leipzig der Neuzeit zum Opfer gefallen. Auf dem Plage wird die Superintendantur nebst Kücherei neuerrichtet werden. — Hier ist ein Verein zum Schutze der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung in der Bildung begriffen. — Dem hier seit neun Jahren bestehenden christlichen Ver- eine junger Männer sind seit seiner Begründung 3000 Mitglieder beigetreten, ein neuer Beweis dafür, wie notwendig im Leben der Großstadt ein solcher, jungen auf sich selbst angelegenen Leuten eine Zuflucht bietender Verein ist.

Reizende. Der Stadtrat hat, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, beschlossen, im Stadt- frankenhause ein elektrisches Lichtbad einzurichten. Zwißau. Auf dem Heimischwege der v. Anningschen Werke zu Oberplanitz brach am Dienstag vor mittig gegen 11 Uhr plötzlich ein Schicht Stein über den Bergmann Rauch aus Blaus, der sich bei der Arbeit befand, herein. Alle Bemühungen, den Verfallenen zu retten, blieben erfolglos. Gegen 1 Uhr mittags ist Rauch durch die auf ihm liegenden Kohlen erdrückt worden. Er ist 32 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit fünf noch ungeworbenen Kindern.

Reizende. Der Bismarkturm auf dem Rab- berge ist im Jahre 1901 von 17 000 Personen besucht worden und hat mit dieser Besucherzahl alle anderen Aussichtstürme im Lande geschlagen, denn der bisher meistbesuchte Turm auf dem Fichtelberge hatte nur 11 500 Personen zu verzeichnen.

Waldenburg. Der Besuch, der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf Obermünsterflur in der Nähe des dortigen Bahnhofs eines Eisenbahn- fresser beging, indem er auf die Schienen einen großen starken Baumstamm legte, wurde von der Genossenschaft in einem in Obermünster in Diensten stehenden 18 Jahre alten Knaben ermittelt und wegen des schweren Ver- brechens der vorläufigen Gefängnisstrafe eines Eisenbahn- transporthes, auf das bekanntlich längere Zeitstrafe steht, in Haft genommen.

Sittau. Die Vorbereitungen zum 5. Wettin- bundesschießen, das hier im Sommer stattfinden soll, sind im vollen Gange. Die Bundeschießwache ist fertiggestellt. Das Nebel hierzu hat Hr. Prof. Gonne, Dresden, gefertigt, während die Firma Glöser u. Sohn in Dresden die Prägung übernommen und ein wirklich schönes Werk vorgelegt hat. Der Königl. Majors- direktor Dr. Berger vom 3. Inf. Regt. Nr. 102, „Prinz Leopold von Bayern“ in Sittau hat dem Wettinbunden einen Bundes-Rath gewidmet, der in Druck ge- geben wird. Bereits sind zahlreiche Anmeldungen von Schießpremiern zu verzeichnen. Die sächsischen Behörden von Sittau haben 2000 R. zu Schießpremiern, Fahnen- geschenken und Ausgaben des Wettinbundes bewilligt. Aus Mitteln des Bundes sind vom Bundesvorstande über 800 R. für Prämien gewährt, aber auch die

man über die Phantasie des Künstlers keine Rechnung... Es gibt A. D. zwei Arten von cyklopien...

Neue Mitteilungen über Radica machte Prof. Doyen in der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Medizin... Radica befindet sich jetzt bei guter Gesundheit...

Fliegende Rufe. Man hat im Laufe des 19. Jahrhunderts im Zuge der Entdeckung aller Naturwissenschaften auch mit den Eigenschaften der Tiere...

Der Kaufmann soll morgen auf andere Dampfschiff-Reedereien ausgedehnt werden. Berlin-Karlsruhe, 17. April. I. Wilmersdorfer...

Sport.

Berlin-Karlsruhe, 17. April. I. Wilmersdorfer... II. Eichen-Jagd-Rennen. 2500 M. Doren-Reiten. 2500 M. ... III. Diana-Reiten. 6000 M. ... IV. Diana-Reiten. 6000 M. ...

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresdner Börsenbericht vom 18. April. Der Berliner Börsenbericht zeigt wieder etwas beschränkter... Dresden, 18. April. Der Berliner Börsenbericht zeigt wieder etwas beschränkter...

Exkursen an Vorstand und Beamte 9516 M. Hypotheken-Nachzahlung 25 000 M. ...

Exkursen an Vorstand und Beamte 9516 M. Hypotheken-Nachzahlung 25 000 M. ...

konvertierte. Die Teilnehmer an der Fahrt bewegten sich in unangenehmer Weise und angetrieben Stimmung in allen Teilen des Schiffes...

Contampton, 18. April. Die Kaiserjacht „Meteor“ ist auf dem Seestrand eingetroffen und ging zum Inverdi der Aufschiffung und Fertigstellung ihrer inneren Einrichtung...

St. Petersburg, 18. April. Der „Regierungskolleg“ meldet die Ernennung des Ministers und Staatssekretärs für Finnland Senator v. Plehwe zum Minister des Innern unter Befehlung der Würden eines Staatssekretärs und Senators.

Reichstag des Reiches eingetroffen: Jarland, 18. April. Der Lloyd-Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ mit Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. Kaiserin und Königl. Hoheit dem Kronprinzen an Bord...

Bremen, 18. April. Auf der Werft der Aktien-Gesellschaft „Meier“ findet am 22. April der Stapellauf des kleinen Kreuzers H. R. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, wick' letztere im Auftrag Sr. Majestät des Kaisers die Taufe vorführt...

Berlin, 18. April. Die Zolltarifkommission nahm die Positionen 124 bis 130, betreffend tierische Felle, gemäß der Regierungsvorlage an. In der Debatte erklärte Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky...

Reichsgericht. Die Reichsgerichtspräsidenten der Oesterreichischen Kreditanstalt sind gestern in der Angelegenheit der ungarischen Konvention eine Konferenz halt...

Obenburger. Die Obenburger Beiratsbank, deren Direktor Hans v. Gersdorff der Oberbürgermeister der Stadt Oberrhein ist, meldet gestern wegen...

Reichsgericht. Die Reichsgerichtspräsidenten der Oesterreichischen Kreditanstalt sind gestern in der Angelegenheit der ungarischen Konvention eine Konferenz halt...

Reichsgericht. Die Reichsgerichtspräsidenten der Oesterreichischen Kreditanstalt sind gestern in der Angelegenheit der ungarischen Konvention eine Konferenz halt...

Reichsgericht. Die Reichsgerichtspräsidenten der Oesterreichischen Kreditanstalt sind gestern in der Angelegenheit der ungarischen Konvention eine Konferenz halt...

Reichsgericht. Die Reichsgerichtspräsidenten der Oesterreichischen Kreditanstalt sind gestern in der Angelegenheit der ungarischen Konvention eine Konferenz halt...

Draht-Neuigkeiten.

Berlin, 18. April. Von Bord des Lloyd-Dampfers „Kronprinz Wilhelm“ vor Jarland wird gemeldet: Nachdem Sr. Majestät der Kaiser und Sr. Kaiserin und Königl. Hoheit der Kronprinz mit Gefolge an Bord des „Kronprinz Wilhelm“ eingetroffen waren, fand zunächst in dem mit immergrünen Pflanzen freundlich ausgeschmückten Aufschiffen, in dem das herrliche blendende lebendige Bildnis des Kronprinzen mit seinem prächtigen Schmuck in feinsten Weise geschmückt war...

# Einladung zur Zeichnung auf Nominal M. 1500 000.—

4 1/2 %ige, an erster Stelle hypothekarisch sichergestellte, vom Jahre 1908 ab zu 103 %  
[rückzahlbare] Teilschuldverschreibungen

## Chemnitzer Actien-Spinnerei in Chemnitz,

[Serie I No. 1-1667 zu M. 1000 Nominal,  
Serie II No. 1-1666 zu M. 500 Nominal.

Auf Grund des Beschlusses der General-Versammlung vom 24. Februar 1902 nimmt die Aktiengesellschaft in Firma „Chemnitzer Actien-Spinnerei“ in Chemnitz eine Anleihe von

**Mk. 2 500 000**

auf und giebt dagegen an die Dresdner Bank in Dresden oder deren Obere lautende, durch Indossament übertragbare, mit 4 1/2 % verzinsliche und mit einem Aufschlage von 3 % des Nennwertes, also zu 103 %, rückzahlbare Teilschuldverschreibungen, und zwar

1667 Stück über je Nom. Mk. 1000.—, Serie I, Nr. 1-1667, und  
1666 Stück über je Nom. Mk. 500.—, Serie II, Nr. 1-1666

Die Anleihe ist bestimmt zur Rückzahlung der im Jahre 1904 nach Wegzug der von der Stadt Chemnitz zu bezahlenden Kaufgelder von Mk. 900 000.— verbleibenden Restbeträge der Anleihe vom 1. Januar 1907 und zur Erstattung einer Ersatzanleihe für das verkaufte Fabrikvermögen an Schiffsplätze in Chemnitz und Beschaffung der nötigen Motoren, sowie zur Verpfändung der Betriebsmittel.

Die Teilschuldverschreibungen werden mit 4 1/2 % für das Jahr in halbjährlichen, am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres fälligen Raten vergütet. Jeder Teilschuldverschreibung sind 30 Rindschneide nebst einem Erneuerungsscheine zur Abgabe einer neuen Reihe von Rindschneiden beigegeben. Die Auszahlung der Raten erfolgt außer an der Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden und Berlin und der Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz, sowie den sonst noch bekannt zu gebenden Stellen, gegen Vorlieferung der betreffenden Rindschneide.

Zur Tilgung sind nicht eingekaufte Rindschneide mit dem Ablauf von vier Jahren vom Schafte desjenigen Jahres an, worin sie fällig geworden sind, dem Jahre 1908 ab werden jährlich 2 1/2 % der Anleihe zugunlich der durch die Tilgung ersparten Raten gemäß dem den Teilschuldverschreibungen anhängenden Tilgungsplans im Wege der Auslosung getilgt. Die Auslosung erfolgt im Juli jedes Jahres durch einen Notar, zum ersten Male im Juli 1908.

Vom 1. Juli 1908 ab ist die Gesellschaft auch berechtigt, höhere Auslosungen vorzunehmen oder den gesamten Anleihebetrag nach vorausgegangener, an die Termine 1. Januar und 1. Juli gebührender Genehmigung zurückzahlen.

Die Nummern der ausgelosten Teilschuldverschreibungen werden spätestens innerhalb vierzehn Tagen nach der Auslosung in dem „Deutschen Reichsanzeiger“, der „Völkischen Zeitung“, dem „Chemnitzer Tageblatt“, sowie in dem jeweiligen Amtsblatte des Rates zu Dresden (b. i. zur Zeit der „Dresdner Anzeiger“), in welchen Zeitungen auch alle anderen, die Teilschuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen erfolgen, veröffentlicht. Die Verzinsung der ausgelosten oder gekauften Teilschuldverschreibungen hört mit dem Tage ihrer Fälligkeit auf. Der Betrag ausgeloster oder zur Rückzahlung gelangter Teilschuldverschreibungen, die binnen zehn Jahren, vom Tage ihrer Fälligkeit ab gerechnet, nicht zur Einlösung vorgelegt worden sind, verbleibt zu Gunsten der Gesellschaft.

Die Rückzahlung der ausgelosten oder nach Vorliegenem gefälligten Teilschuldverschreibungen erfolgt mit einem Aufschlage von 3 % des Nennwertes, also zu 103 %, gegen Einlieferung der betreffenden Teilschuldverschreibungen und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Rindschneide und Erneuerungsscheine bei der Gesellschaftskasse oder der Dresdner Bank in Dresden oder Berlin oder der Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz oder den sonst noch bekannt zu gebenden Stellen an dem der Auslosung nachfolgenden 2. Januar. Werden später fällige Rindschneide nicht eingeleistet, so wird deren Betrag vom Kapitalbetrage getilgt und zur Einlösung der Rindschneide zurückbehalten.

Die zurückgezahlten Teilschuldverschreibungen sind ungültig zu machen, und es ist notariell festzustellen, daß dies geschehen ist.

Zur Sicherstellung der Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen, die der Dresdner Bank oder deren durch Indossament berechtigten Rechtsnachfolgern aus den von der Chemnitzer Actien-Spinnerei auf Grund dieser Anleihebedingungen übernommenen Verpflichtungen erwachsen, hat die Chemnitzer Actien-Spinnerei zu Gunsten der Dresdner Bank oder deren durch Indossament berechtigten Rechtsnachfolger eine Sicherungshypothek von Mk. 2 500 000.— durch Verpfändung der Grundstücke

Blatt 322, 37, 550, 42, 488, 46 und 572 des Grundbuchs für Kitzschenitz und Blatt 127 des Grundbuchs für Markersdorf bestellt.

Auf allen diesen Grundstücken lastet die Hypothek an erster Stelle. Ihre Eintragung ist erfolgt. Die Chemnitzer Actien-Spinnerei übernimmt sämtliche durch Angelobung und Eintragung der Sicherungshypothek von Mk. 2 500 000.—, sowie durch die vereinbarte Rückzahlung, Einlösung bzw. Einlösung der Teilschuldverschreibungen entstehenden gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten und Steuern zur alleinigen Verantwortung.

Die Dresdner Bank in Dresden ist als Vertreterin der jeweiligen Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen im Sinne von § 1189 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bestellt. Sie ist befugt und auf Verlangen der Chemnitzer Actien-Spinnerei verpflichtet, die Rückzahlung und Abfertigung der Sicherungshypothek im Grundbuche mit Wirkung für und gegen die Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen insoweit zu bewerkstelligen, als ihr die Rückzahlung der Anleihe nachgewiesen wird oder durch Hinterlegung der zur Rückzahlung erforderlichen Beträge bei ihr sichergestellt ist. Im Falle der Veräußerung einzelner Pfandgegenstände kann die Chemnitzer Actien-Spinnerei deren Freigabe aus der Pfandverbindung nicht verlangen, wenn der Käufer oder ein dem durch Sachverständige, die von der Dresdner Bank zu ernennen sind, festgestellten Werte entsprechender Betrag zur Verpfändung der planmäßigen Tilgung der Teilschuldverschreibungen dieser Anleihe verwendet und deren Rückzahlung nachgewiesen worden ist oder zu diesem Zwecke bei der Dresdner Bank vor oder in nach Erweisen der letzteren genügenden Werten hinterlegt wird.

Sollte indessen die Chemnitzer Actien-Spinnerei einen Teil oder Teile des für die Anleihe verpfändeten Kredits zu Straßenbau-, Straßengerüstungs- oder Flußregulierungsarbeiten abzurufen gedenkt, so ist auf ihr Verlangen die Dresdner Bank verpflichtet, das hierzu erforderliche Kredits aus dem Pfandverbände zu entlassen, auch ohne daß die in vorstehendem Absätze 3 bezeichnete Voraussetzungen vorliegt. Zugleich bleibt der Chemnitzer Actien-Spinnerei ferner vorbehalten zu verlangen, daß die Dresdner Bank Teile des verpfändeten Kredits, die unbedingt sind und lediglich landwirtschaftlicher Benutzung dienen, jedoch insgesamt nicht mehr als 5 Hektar und im Werte von zusammen höchstens Mk. 50 000, zu Verpfändungszwecken auf dem Pfandverbände entläßt, ohne daß auch insoweit die Voraussetzungen in Satz 3 des vorstehenden Absatzes vorzuliegen braucht.

Die Gläubiger aus den einzelnen Teilschuldverschreibungen können ihre Rechte gegen die Chemnitzer Actien-Spinnerei, abgesehen von den hypothekarischen Rechten, selbstständig geltend machen. An der Sicherungshypothek nehmen die Teilschuldverschreibungen untereinander zu gleichen Rechten teil, und es geht durch die Übertragung einer Teilschuldverschreibung zugleich der entsprechende Anteil an der Sicherungshypothek auf den Erwerber über. Dagegen ist die Dresdner Bank allein berechtigt, als Vertreterin der Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen mit Wirkung für und gegen jeden Gläubiger Verfügungen über die Sicherungshypothek zu treffen, insbesondere Verfügungen, Rückzahlungen, Eintragungen zu bewerkstelligen, die Hypothek einzulösen, das Pfandvermögen zu verkaufen und Pfandgegenstände zu betreiben und die dabei zur Deckung gelangenden Beträge in Empfang zu nehmen und darüber zu verfügen. Die Dresdner Bank ist aber andererseits, insoweit nicht die Rechte der Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen gemäß den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 4. Dezember 1899 etwas anderes bestimmt, verpflichtet, bei einem Zahlungsauftrag der Chemnitzer Actien-Spinnerei die Pfandverhältnisse eines jeden Gläubigers aus den Teilschuldverschreibungen durch Festsetzung der Höhe und Vertheilung der Pfandvertheilung zu verfolgen, wenn der Gläubiger

a) die Teilschuldverschreibung durch Indossament auf die Dresdner Bank überträgt und  
b) einen zur Redung der Kosten des Verleihs ausreichenden Nachschuß in bar beisteht.

Abgesehen von dem durch die Dresdner Bank ausdrücklich übernommenen Verpfändungen sind diese durch die Vergebung der Teilschuldverschreibungen in keiner Weise verpfändet.

Auf die Kraftübertragung abhandeln gesommener oder veräußerter Teilschuldverschreibungen, sowie auf abhandeln gesommener oder veräußerter Erneuerungsscheine haben die hierüber jeweilig gültigen gerichtlichen Bestimmungen Anwendung.

### Umtausch-Offerte

an die Besitzer der Teilschuldverschreibungen der 4 1/2 %igen Anleihe

## Chemnitzer Actien-Spinnerei

vom Jahre 1897

Umtausch von solchen Teilschuldverschreibungen in 4 1/2 %ige, auf den Namen lautende Teilschuldverschreibungen der Anleihe der genannten Gesellschaft vom Jahre 1902.

Das den Teilschuldverschreibungen der Anleihe der Chemnitzer Actien-Spinnerei vom Jahre 1897 verpfändete, am Schiffsplätze in Chemnitz gelegene alte Spinnereigrundstück der Gesellschaft, Blatt 1891 des Grundbuchs für Chemnitz, ist von der Gesellschaft im Kaufvertrage vom 20. Dezember 1899 an die Erbengemeinde Chemnitz verkauft worden. Die Kaufzahlung und die Uebergabe in den Besitz der Käuferin haben am Schafte des Jahres 1904 stattgefunden. Die Gesellschaft verpflichtet daher, bis spätestens im diesen Zeitpunkt die vorerwähnte Anleihe, soweit sie nicht bereits vorher planmäßig getilgt ist, durch Rückzahlung zur Rückzahlung zu bringen.

Im Kauftrage der Gesellschaft werden wie und unabhängig hiervon, einen Teilbetrag von höchstens

**M. 1000 000.—**

von den Stücken der vorerwähnten 4 1/2 %igen Anleihe der Gesellschaft vom Jahre 1897 in den gleichen Betrag der neu emittierten 4 1/2 %igen Anleihe der Gesellschaft, Gesamtbetrag Mk. 2 500 000.—, die an erster Stelle auf den neuen Spinnereigrundstücken der Gesellschaft (Blatt 322, 37, 550, 42, 488, 46 und 572 des Grundbuchs für Kitzschenitz und Blatt 127 des Grundbuchs für Markersdorf) sichergestellt ist, unter nachstehenden Bedingungen umzutauschen:

Bestehende oder brüchigste Teilschuldverschreibungen, deren inhaltlicher Inhalt nach mit Sicherheit zu erkennen ist, sind von der Chemnitzer Actien-Spinnerei auf Antrag und Kosten des berechtigten Inhabers gegen Rückgabe der verbleibenden Stücke leicht neue zu ersetzen.

Die berechtigten Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen können Zahlung der in den Teilschuldverschreibungen verbriefenen Kapitalbeträge mit einem Aufschlage von 3 % des Nennwertes schon vor den oben bestimmten Rückzahlungsterminen dann fordern, wenn entweder

- a) die Tilgung länger als drei Monate unterbleibt, oder
- b) die planmäßige Tilgung unterbleibt und nach Mahnung durch einen Inhaber nicht binnen drei Monaten nachgeholt wird, oder
- c) die in den vorstehenden Bedingungen gegebenen Versicherungen nicht von der Gesellschaft innerhalb dreier Monate nach Anforderung durch den berechtigten Inhaber innegehalten werden.

Die Aktiengesellschaft Chemnitzer Actien-Spinnerei in Chemnitz ist am 28. August 1897 gegründet und hat ein Aktienkapital von Mk. 1 500 000.—. Nach der Bilanz vom 31. Dezember 1901 und dem Beschlusse der Generalversammlung vom 24. Februar 1902 verfügt sie über einen Reservefonds von Mk. 918 028,39, einen Spezialreservefonds von Mk. 223 024,43 und einen Dividenden-Reservefonds von Mk. 101 293,22.

Die Gesellschaft hat an Dividenden verteilt: 1897: 12 %; 1898: 11 %; 1899: 8 %; 1900: 8 1/2 %; 1901: 8 % (aus dem Dividendenreservefonds).

Die zur Sicherstellung dieser Anleihe verpfändeten Grundstücke liegen in dem Stadtteile Kitzschenitz und dem Vororte Markersdorf und haben einen Gesamtinhalt von 26 Hektar 49,5 Ar.

Die verpfändeten Grundstücke und Gebäude haben nach den Tagen des verpfändeten Verkaufserlöses einen Wert von Mk. 2 567 164.—, die auf den Grundstücken befindlichen Maschinen und Apparate, die als Zubehör unter die Verpfändung fallen, nach Vertheilung des Kap. Grundverpfändungsbeschlusses Maximalwert in Chemnitz einen Versicherungswert von Mk. 1 490 400.—, so daß sich demnach der Gesamtwert der verpfändeten Objekte auf Mk. 4 057 564.— beläuft.

Der Wert der verpfändeten Kitzschenitzer und Markersdorfer Grundstücke der Gesellschaft wird sich durch den Um der Ersatzanleihe für das aufgelassene Spinnereigrundstück am Schiffsplätze in Chemnitz, mit dem in diesem Jahre auf dem verpfändeten Kredits begonnen und der im Jahre 1904 vollendet werden soll, erhöhen, und zwar einmal um den Wert der neu anzuschaffenden Baukosten, ferner den Wert der für die Ersatzanleihe neu anzuschaffenden Motoren und sonstigen Zubehörsgegenstände, sowie etwa Mk. 200 000.—, was sich auf den Wert der in der Ersatzanleihe neu anzuschaffenden Motoren und sonstigen Zubehörsgegenstände in Chemnitz in das neue Gebäude überzunehmenden Spinnerei- und Vorbereitungsmaschinen, die laut Schätzung des Königl. Grundverpfändungs-Richtlinien-Regierungskommissars Spring im Jahre 1899 einen Wert von Mk. 1 021 900.— hatten und unter Berücksichtigung der Abnutzung in der Zwischenzeit am Schafte des Jahres 1904 voraussichtlich einen Wert von circa Mk. 710 000.— haben werden.

Von der Verpfändung bleibt ausgeschlossen das gegenwärtige, am Schiffsplätze in Chemnitz gelegene Spinnereigrundstück der Gesellschaft, Blatt 1891 des Grundbuchs für Chemnitz. Dieses ist laut Kaufvertrage vom 20. Dezember 1899 mit Gebäude, jedoch mit Kaufsumme aller Spinn- und Vorbereitungsmaschinen, für den Kaufpreis von Mk. 900 000.—, von denen Mk. 830 000.— auf Grundstücke und Gebäude und Mk. 70 000.— auf das Zubehör zu rechnen sind, an die Erbengemeinde Chemnitz verkauft worden. Die Käuferin hat sich dabei das Recht vorbehalten, in Ansehung der mitverkauften Zubehörsgegenstände bis zum 31. Dezember 1903 von dem Kaufe zurückzutreten, und es mißachtet sie durch in diesem Sinne der Kaufpreis von Mk. 70 000.—. Die Kaufzahlung und die Uebergabe in den Besitz der Käuferin finden am Schafte des Jahres 1904 statt.

Von der Verpfändung bleibt weiter ausgeschlossen als möglicherweise zur Weiterveräußerung bestimmt das unabh. von der Gesellschaft erbaute, 12 690 qm große Kreuzbleich von Blatt 72 des Grundbuchs für Markersdorf, Parzelle 98 des Grundbuchs für Markersdorf, das nach der Lage des bereits genannten Kaufgegenstandes demnach einen dem Kaufvertrage gleichkommenden Schätzungspreis von Mk. 25 000.— hat.

Chemnitz, im April 1902.

## Chemnitzer Actien-Spinnerei.

San dieser Anleihe, deren Zulassung zum Handel und zur Notierung an der Dresdner Börse beabsichtigt beantragt worden ist, wird ein Teilbetrag von

**M. 1 500 000.—**

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

Die Zeichnung hat 1

**Mittwoch, den 23. April 1902,**

in Dresden	bei der Dresdner Bank,
• Chemnitz	• Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden und
• Suidan I. Co.	• Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz.
• Annaberg	• Filiale der Dresdner Bank in Jossau I. Co.
• Leipzig	• Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden.
• Weitzmann	• Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden.
• Witten I. B.	• Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden und
• Weitzmann I. B.	• Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden.

insgesamt der obigen Gesellschaften laut.

Der frühere Schluß der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder Zeichnungsstelle vorbehalten.

Der Zeichnungspreis beträgt

**100 %**

zugunlich 4 1/2 % Zinsen vom 1. Januar 1902 bis zum Tage der Abnahme. Der Abschlagsstempel ist vom Zeichner zu tragen.

Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 % des geschätzten Betrages in bar oder in solchen Wertpapieren zu stellen, wie sie die Zeichnungsstelle für zulässig erachtet wird.

Die Zeichnung ist dem Ermessen jeder Zeichnungsstelle vorbehalten und wird den Zeichnern so bald wie möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Mitteilung bekannt gegeben. Die Abnahme der zugewiesenen Stücke hat vom 28. April bis zum 12. Mai 1902 einschließlich gegen Zahlung des Preises zu erfolgen. Die gleiche Sicherheit wird dabei zurückgegeben.

Dresden, im April 1902

## Dresdner Bank.

1. Der Umtausch findet in der Zeit

**vom 23. April bis 6. Mai 1902**

bei **Dresdner Bank** in Dresden

statt. Es bleibt jedoch vorzeitiger Schluß vorbehalten, sobald der vorerwähnte Betrag von höchstens Mk. 1 000 000.— zum Umtausch gelangt ist.

2. Der Umtausch erfolgt Zug um Zug und zwar nach Wahl der Inhaber der alten Teilschuldverschreibungen in folgender Weise:

- a) Entweder sind die 4 1/2 %igen Teilschuldverschreibungen der alten Anleihe mit Coupons per 30. Juni 1902 u. s. f. einzulösen, wogegen der gleiche Nennwert in 4 1/2 %igen Teilschuldverschreibungen der neuen Anleihe mit Coupons, ebenfalls per 30. Juni 1902 u. s. f., den Einreichenden ausbezahlt wird. Hierbei haben die Einreicher für Bindungszwecke auf 3 Jahre 1 1/2 % des Nennwertes der eingereichten Teilschuldverschreibungen bar zu vergüten;

- oder
- b) es werden unter Wegfall der Verzinsung die 4 1/2 %igen Teilschuldverschreibungen der alten Anleihe lediglich mit Kautsch, also unter Zurückbehaltung der Coupons Nr. 11 und 12 per 30. Juni und 31. Dezember 1902, eingereicht, wogegen der gleiche Nennwert in 4 1/2 %igen Teilschuldverschreibungen der neuen Anleihe mit Coupons vom 1. Juli 1905 ab und den auf die alte 4 1/2 %ige Anleihe noch anhängenden Coupons

Nr. 13 pr. 30. Juni	Nr. 15 pr. 30. Juni
• 14 • 31. Dezember	• 16 • 31. Dezember

ausbezahlt wird.

2. Den durch die Umtausch-Transaktionen ermachenden Abschlagsstempel haben die Einreicher der Teilschuldverschreibungen der alten Anleihe zu tragen.

Einreichungsformulare sind an unseren Kassen erhältlich.

Dresden, im April 1902.

## Dresdner Bank.



3%

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

Hand von  
de Bank

# Zweite Beilage zu № 88 des Dresdner Journals. Freitag, 18. April 1902, nachm.

## Dresdner Börse, 18. April 1902.

Deutsche Staatsanleihe	3 1/2 %	101,70
do. abg. unabh. bis 1905	3 1/2 %	101,70
5 1/2 % Rente à 5000 Mk.	3 1/2 %	90,45
do. à 1000 "	3 1/2 %	90,45
do. à 500 "	3 1/2 %	90,45
do. à 300 "	3 1/2 %	91,50
do. à 100 "	3 1/2 %	91,50
5 1/2 % Staatsanl. v. 1885	3 1/2 %	95,75
v. 1882-88 à 500 Tlir.	3 1/2 %	100,90
v. 1882-88 à 100 Tlir.	3 1/2 %	100,90
v. 1887 à 500 Mk.	3 1/2 %	100,90
v. 1887 à 300 Mk.	3 1/2 %	100,90
v. 1889 à 100 Tlir.	3 1/2 %	100,90
Preuss. Staatsanl. v. 1872	3 1/2 %	100,90
do. à 100 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 50 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 25 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 10 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 5 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 2 1/2 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1 1/2 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 3/4 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/2 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/4 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/8 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/16 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/32 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/64 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/128 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/256 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/512 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1024 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/2048 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/4096 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/8192 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/16384 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/32768 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/65536 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/131072 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/262144 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/524288 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1048576 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/2097152 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/4194304 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/8388608 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/16777216 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/33554432 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/67108864 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/134217728 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/268435456 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/536870912 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1073741824 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/2147483648 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/4294967296 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/8589934592 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/17179869184 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/34359738368 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/68719476736 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/137438953472 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/274877906944 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/549755813888 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1099511627776 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/2199023255552 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/4398046511104 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/8796093022208 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/17592186044416 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/35184372088832 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/70368744177664 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/140737488355328 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/281474976710656 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/562949953421312 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1125899906842624 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/2251799813685248 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/4503599627370496 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/9007199254740992 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/18014398509481984 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/36028797018963968 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/72057594037927936 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/144115188075855872 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/288230376151711744 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/576460752303423488 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1152921504606846976 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/2305843009213693952 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/4611686018427387904 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/9223372036854775808 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/18446744073709551616 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/36893488147419103232 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/73786976294838206464 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/147573952589676412928 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/295147905179352825856 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/590295810358705651712 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1180591620717411303424 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/2361183241434822606848 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/4722366482869645213696 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/9444732965739290427392 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/18889465114718580854784 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/37778930229437161709568 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/75557860458874323419136 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/151115720917748646838272 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/30223144183549729367544 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/60446288367099458735088 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/120892576734198917470176 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/241785153468397834940352 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/483570306936795669880704 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/967140613873591339761408 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1934281227747182679522816 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/3868562455494365359045632 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/77371249109887307180912664 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/15474249821977461436185328 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/30948499643954922872370656 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/61896999287909845744741312 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/123793998575819691484826224 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/247587997151639382969752448 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/495175994303278765939504896 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/990351988606557531879009792 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1980703977213115037758019536 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/3961407954426230075516039072 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/7922815908852460151032078144 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/15845631817704920302064296288 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/31691263635409840604128595576 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/6338252727081968120825719115136 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/12676505454163936241645438228272 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/25353010908327872483290876556544 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/50706021816655744966581753113088 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/101412043633311489331635062226176 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/202824087266622978662326124452352 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/405648174533245957324642488846704 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/811296349066491914649289777693408 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1622592698132983829299579555388816 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/3245185396265967658599159107177728 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/6490370792531935317198398201435456 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/12980741585063706354396796402871112 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/25961483170127412708793588805742224 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/51922966340254825417587177611484448 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/10384593268051765083517435522296896 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/20769186536103530167034871044593792 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/41538373072207060334069740891195584 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/830767461444141206681394817838391168 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/166153492288828241336278963567678336 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/332306984577656482672579271335366672 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/664613969155312965345158542667133344 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/132922793831025931068907105333668888 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/26584558766205186213778141066733377776 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/53169117532410372427556282133467555552 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/106338235064820744855112564226951111104 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/212676470129641489710225128525382222208 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/425352940259282979420450257050764444416 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/850705880518565958840900514101528888896 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1701411761037131917681801028203057777792 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/340282352207426383536360205640611555544 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/6805647044148527670727204112822311111088 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/136112940882970533414454402225646222221776 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/27222588175914106682890884451282444444444 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/54445176351828213365778177025648888888888 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/1088903526376564273155563440512897777777776 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/2177807052753128546311110870257555555555552 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/4355614105506257062222217740515111111111104 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/871122821101251412444443540102222222222208 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/174224564202502824888887080204444444444416 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/34844912840500569777774160408888888888896 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/69689825681001139555582401777777777777792 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/139379651362002279111168035555555555555544 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/278759302724004582222236071111111111111088 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/5575186054480091644444720142222222222221776 Tlir.	3 1/2 %	100,90
do. à 1/11150372108960182888884402		

Dresdner Börse, 18. April 1902.

Table of stock market data for the Dresden exchange, listing various securities and their prices.

Neueste Börsenachrichten.

Textual news reports from the stock exchange, including market commentary and specific news items.

Table of exchange rates and prices for various international locations and currencies.

Table of interest rates and financial data for various banks and institutions.

Textual news reports and market analysis, including discussions on international trade and economic conditions.

Table of interest rates and financial data, continuing from the previous table.

Textual news reports and market analysis, including discussions on international trade and economic conditions.